

■ Kompakt

**Konfliktlösungen in der
Paarbeziehung: Tipps**

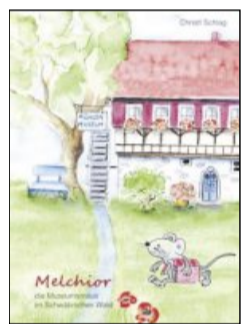
Waiblingen. Ständiger Streit, gegenseitige Schuldzuweisungen und Vorwürfe, Alltagsstress und Funktionieren-Müssen, Sprachlosigkeit und Dauerstress in der Partnerschaft. Das kommt Ihnen bekannt vor? Es gibt Situationen oder Phasen in Beziehungen, ausgelöst durch äußere Belastungen oder akute Krisen, in denen Dauerstress mit dem Partner Thema sein kann. Welche Belastungen können das sein? Wie kann das Gespräch am Laufen gehalten werden? Was kann noch helfen? Am Freitag, 5. Mai, um 19.30 Uhr informiert Kathrin Wehrle von Pro Familia Waiblingen im Familienzentrum Karo, Alter Postplatz 17. Kosten acht Euro. Anmeldung erforderlich unter ☎ 0 71 51 / 9 22 24 89 40.

**Staus auf der B 29 im
Berufsverkehr**

Weinstadt/Schorndorf. Auf der B 29 ist es am Montagmorgen aufgrund eines Unfalls auf der Höhe von Weinstadt zum Stau gekommen. Seit etwa 7.20 Uhr staute es sich zwischen Winterbach und Weinstadt. Der Stau verlagerte sich dann in Folge auf die Strecke zwischen Schorndorf und Remshalden, um sich dann gegen 7.50 Uhr wieder aufzulösen. Flüssig wurde der Verkehr aber erst wieder gegen 9.20 Uhr.

**Buch: Melchior,
die Museumsmaus**

Welzheim. Ob die Mühlenmaus Melchior wohl auf ihre alten Tage eine gelehrte Museumsmaus geworden ist? Die Antwort darauf finden kleine und große Leser im Fortsetzungsbuch zu „Melchior, die Mühlenmaus im Schwäbischen Wald“ von Christl Schlag. Auf 32 farbig illustrierten Seiten wird lustig und spannend von den Abenteuern erzählt, die Melchior mit seinem Mitbewohner und Freund Moab, der Wüstenspringmaus, im Mühlenmuseum bestehen muss. Der Band mit der ISBN-Nr. 978-3-87696-153-8 ist im Moritz-Schäfer-Verlag erschienen und im Buchhandel für 13,95 Euro erhältlich.



von den Abenteuern erzählt, die Melchior mit seinem Mitbewohner und Freund Moab, der Wüstenspringmaus, im Mühlenmuseum bestehen muss. Der Band mit der ISBN-Nr. 978-3-87696-153-8 ist im Moritz-Schäfer-Verlag erschienen und im Buchhandel für 13,95 Euro erhältlich.

**Gruppe „Gemeinsam leben
mit Krebs“ trifft sich**

Waiblingen. Die Diagnose Krebs ist ein schwerer Schicksalsschlag, nicht nur für die Erkrankten selbst, auch die Angehörigen werden in eine vollkommen veränderte Lebenssituation hineingestellt. Das Deutsche Rote Kreuz bietet deshalb eine Gesprächsgruppe speziell für Angehörige an. Die Gruppe trifft sich immer am letzten Mittwoch des Monats. Der nächste Termin ist der 26. April um 18 Uhr im DRK-Haus in der Henri-Dunant-Straße 1 in Waiblingen.

**Selbsthilfegruppe
Polyneuropathie**

Waiblingen. Beim nächsten Treffen der Polyneuropathie-Selbsthilfegruppe referiert ein Neurologe (Dr. Hillenbrand vom Rems-Murr-Klinikum Winnenden). Das Treffen findet statt am Mittwoch, 3. Mai, um 17 Uhr im Rot-Kreuz-Haus in Waiblingen. Infos: Edelgard Haug, ☎ 0 71 95 / 7 11 55.

Zu viel Monat für zu wenig Geld

In der Schuldenfalle: Eine Beobachtung auf der Straße, die sich in Statistiken nicht ablesen lässt

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
PIA ECKSTEIN

Waiblingen.

Auch am 28. oder am 31. des Monats knurrt der Magen, doch im Geldbeutel ist nichts mehr drin, was beim Metzger oder beim Bäcker in der Kasse gelassen werden könnte. Eine Beobachtung aus dem Leben, die sich durch keine Statistik wirklich belegen lässt.

Kürzlich beim Metzger: Reinrennen in Hektik, kurz nach Arbeitsende, kurz vor Ladenschluss, in Erwartung einer langen Schlange. Und dann? Zurückprallen vor dem Nichts. Niemand drin. Außer den Damen hinter der Theke natürlich. „Was ist denn hier los? Keiner da?“ „Ja“, heißt es, „das wird heut' auch nicht mehr voll.“ Ja warum denn? Nun, „es ist Monatsende“. Was heißt denn das? Ja, so die Erklärung, beim Metzger merke man, wann das Geld ausgeht. Am Monatsanfang werde noch kräftig eingekauft, Wurst und Fleisch und durchaus in hungerstillenden Mengen. Gegen Monatsende aber bleibe der Laden leer – ein Abbild des Geldbeutels der Kunden.

Zu viel Monat für zu wenig Geld – ist das wirklich ein so weit verbreitetes Phänomen, dass die Verkäuferinnen in der Metzgerei das Datum am Ansturm an der Theke ablesen können?

**Wenn das Geld noch nicht
einmal mehr für Brot reicht**

„Ein interessantes Thema“, sagt Reinhard Bihlmeyer vom Kreisdiakonieverband Rems-Murr. „Aber saumäßig schwierig.“ Tatsächlich: Es sind keine Zahlen zu haben, die eine wirklich belastbare Aussage zum Geld am Monatsende erlauben. Der Artikel kann sich nur an Beobachtungen und Statistiken entlanghangeln. Festnageln lässt sich nichts. Aber, so hat Bihlmeyer einmal von einem Discounter-Leiter erfahren, auch in selbigen Einkaufsmärkten lässt sich das Monatsende am Kaufverhalten feststellen. Dann nämlich würden die billigen Discounter-Backwaren deutlich mehr gekauft als am Monatsanfang.

Aber wenn am Monatsende das Geld nicht mal mehr fürs Bäckerbrot reicht, kommen denn dann am Monatsende Menschen zur Schuldnerberatung der Diakonie und fragen um finanzielle Unterstützung an? „Es kommt niemand“, sagt Bihlmeyer, „oder jedenfalls nicht mehr.“ Früher sei das üblich gewesen: Menschen, die nichts mehr im Geldbeutel hatten, waren in die Pfarrämter gegangen und hatten erst beim einen, dann beim nächsten ein Taschengeld eingesammelt. „Es gab ganz viele Leute, die auf der Masche ritten – jammern und abgreifen.“ Die Schuldnerberatung gibt keine Adressen von Pfarrämtern mehr raus. Einzelne Leute, die aktuell in einem Verfahren der Schuldnerberatung sind, bekommen einen Gutschein für den Tafelladen. „Das reicht für eine Woche.“

Wie viel Geld aber ist denn so wenig Geld, dass es am Monatsende nicht mehr reicht fürs gute Essen? Die Hans-Böckler-Stiftung, eine gemeinnützige Stiftung des Deutschen Gewerkschaftsbundes, zitiert auf ihrer Homepage die amtliche Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder und das Statistische Bundesamt. Die Armutsgrenze liegt demnach bei „60 Prozent des mittleren bedarfsgewichteten Nettoeinkommens der Bevölkerung in Privathaushalten“. Das heißt: Im Jahr 2015 war arm, wer als Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren in Westdeutschland – also auch im Rems-Murr-Kreis – weniger als 2045 Euro monatlich zur Verfügung hatte. Wer allein lebt, gilt ab einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 942 Euro als arm.

59 Prozent der Erwerbslosen waren, so die Ausführungen der Hans-Böckler-Stiftung, im Jahr 2015 per definitionem „arm“. Aber „der Anteil an Erwerbstätigen, die trotz Arbeit arm sind – die sogenannten



Nicht nur die Altersarmut nimmt zu, sondern auch Jüngere haben trotz Arbeit häufig am Ende des Monats kein oder nur noch wenig Geld übrig und geraten mehr und mehr in die Schuldenfalle. Bild: Alexander Raths/Fotolia

Working Poor (arbeitende Arme, Anm. d. Red.) – stieg in den Jahren zwischen 2006 und 2015 zwar nur geringfügig, dafür aber weitgehend kontinuierlich“. Im Jahr 2015 lag er bei 7,8 Prozent. „Das“, sagt Reinhard Bihlmeyer, „ist das Schlimmste, was es bei uns geben kann. Dass jemand arbeitet und nicht davon leben kann.“

**Von Aufstockern, die trotz Arbeit
unterstützt werden müssen**

Die Menschen, die trotz Einkommen vom Jobcenter zusätzlich Geld bekommen, weil sie sonst nicht über die Runden kommen, heißen dort „Ergänzer“. Sie bekommen Leistungen nach SGB II, das sogenannte Arbeitslosengeld II. 3547 Menschen sind das im Rems-Murr-Kreis insgesamt. Von diesen Menschen sind 188 Selbstständige.



Geldnot kennt keine Altersgrenze weder nach oben noch nach unten. Bild: Robert Kneschke/Fotolia

Der Rest, also 3381 Menschen, sind irgendwo angestellt und bekommen zu wenig, als dass sie selbst oder die Familien damit auskämen.

Allerdings bräuchten diese Zahlen wiederum weitere Zahlen, damit sie wirklich interpretiert werden könnten. Denn die „Bedarfe“ stehen bei dieser Statistik nicht mit dabei. Will sagen: Die Zahlen der Agentur für Arbeit zeigen nicht, wie viele Menschen von den beispielsweise 850 bis 1200 Euro leben, die die 484 Menschen verdienen, die dennoch vom Amt unterstützt werden müssen.

„Es ist durchaus möglich“, schreibt Pressesprecher Torsten Tatzel, „dass jemand, der Vollzeit beschäftigt ist und durchschnittlich bis gut verdient, bei entsprechendem Bedarf (meist mehrere Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft) zusätzlich zu seinem Gehalt Leistungen bezieht.“ Auf der

anderen Seite könnte jemand, der Teilzeit arbeitet und wenig verdient, einen so geringen Bedarf haben, dass er trotzdem nichts vom Amt obendrauf bekommt.

Die Zahlen helfen also nicht wirklich, um den Hunger am Monatsende greifen zu können. Und schon gar nicht sagen sie etwas über die Qualität des Hungers: Hat der Betroffene womöglich am Monatsanfang alles im Unverstand rausgehauen? Oder ist wirklich so wenig im Geldbeutel, dass es nicht reichen kann?

Und so bleibt auch die Beobachtung auf der Straße interpretationsbedürftig. Oder die in der Tankstelle: Am Monatsanfang, sagt der Betreiber, schnippen die Kunden lässig die EC-Karte über den Tresen, wenn's ans Bezahlen geht. Am Monatsende bekommt er aus der Kleingeld-Tasche abgezählte 5,10 Euro in die Hand. „Und für genau so viel haben die dann auch getankt.“

Schuldnerberatung des Kreisdiakonieverbands

■ Die Schuldnerberatung des Kreisdiakonieverbands Rems-Murr umfasst laut www.kdv-rmk.de:

■ **„Analyse Ihrer finanziellen Situation.“** Wir prüfen, in welchem Verhältnis Ihre Einnahmen zu Ihren Ausgaben stehen, und erarbeiten gemeinsam einen Vorschlag, wie Sie mit Ihren Einnahmen leben können.“

■ **„Gemeinsame Erarbeitung eines Haushaltsplans.“** Für welche Bereiche des täglichen Lebens steht Ihnen wie viel Geld zur Verfügung? Dabei können wir auch Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter anbieten, sofern Sie dies wünschen.“

■ **„Wir erarbeiten gemeinsam eine Übersicht über Ihre Verbindlichkeiten (Schulden).“**

■ **„Im Rahmen des außergerichtlichen Einigungsversuchs“** bemühen wir uns, mit den Gläubigern eine tragbare Lösung zu erarbeiten. Dabei können Ratenzahlungen und Teilverzicht durch Einmalzahlungen angeboten werden.“

■ **„Sollte der außergerichtliche Einigungsversuch nicht mit allen Gläubigern**

möglich sein, begleiten wir Sie auch beim **Verbraucherinsolvenzverfahren.**“

■ **Kontaktadressen:** Kreisdiakonieverband in **Waiblingen**, Theodor-Kaiser-Str. 33/1, ☎ 0 71 51/9 59 19-24, Mail: r.dingfelder@kdv-rmk.de. Einen Beratungstermin können Sie telefonisch vereinbaren, immer dienstags zwischen 16 und 17 Uhr.

■ **Kreisdiakonieverband, Beratungsstelle in Backnang**, Obere Bahnhofstraße 16, ☎ 0 71 51/9 59 19-24, Mail: r.dingfelder@kdv-rmk.de. Termine werden vergeben über die Schuldnerberatung in Waiblingen (telefonisch immer dienstags zwischen 16 und 17 Uhr).

■ **Kreisdiakonieverband, Beratungsstelle in Schorndorf**, Arnoldstraße 5, ☎ 0 71 81/ 92 98 25, Mail: s.hardt@kdv-rmk.de. Beratungstermine finden nach Vereinbarung statt.

■ **Kreisdiakonieverband, Schuldnerberatung Winnenden**, Bengelstraße 22, ☎ 0 71 51/9 59 19-24. Termine werden vergeben in der Schuldnerberatung Waiblingen (telefonisch immer dienstags zwischen 16 und 17 Uhr).

aboPLUS
lesen.erleben.profitieren.

Der Zeitungsverlag Waiblingen präsentiert:

**KULTOUR
in der fabrik
REMSHALDEN**

Veranstalter: Gemeinde Remshalden

1 x zahlen – überall dabei sein · Kostenloser Shuttle-Bus

**Samstag,
6. Mai 2017**
ab 19.00 Uhr

**KABARETT & COMEDY
POP & UNPLUGGED
ROCK, FUNK & SOUL
POP & DANCE**

The Jerks, Jimmy and the Gang, Calo Rapallo, Ernst & Heinrich

aboPLUS **COUPON**

**KULTOUR
in der fabrik
REMSHALDEN**

**Samstag,
6. Mai 2017**

Hallenöffnung und Bewirtung ab 19.00 Uhr
Veranstaltung ab 20.00 Uhr

ZVW-Abonnenten erhalten gegen Vorlage dieses Coupons die Eintrittskarten um 2,- Euro vergünstigt.

Für 12,- Euro statt 14,- Euro

Vorverkaufsstellen:
Rathaus Remshalden, Geradstetten
Tourismusverein Remstal Route, Endersbach

Telefonische Reservierung nicht möglich.
Maximal 2 Karten pro ZVW-Abonnenten-Haushalt.

Zeitungsverlag Waiblingen
...die besten Seiten vom Tag!

Ernst & Heinrich, Jimmy and the Gang, Calo Rapallo, The Jerks u.v.m. Lassen Sie sich von der Vielfalt überwältigen ... www.kultourinderfabrik.de